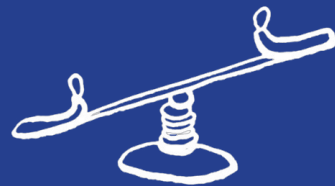


# LEITFADEN

## So gelingt Sachunterricht

Aus der Praxis für die Praxis



Klett

## Quellennachweis

1.1 Christian Felgner, Leipzig

11.1 Dietmar Orgas, Leipzig

12.1 Christian Felgner, Leipzig

13.1 Helga Merkle, Albershausen

13.2 Silke Kühnert, Rittersbach

14.1 shutterstock (FloridaStock), New York, NY

14.2 Collage Zusammenstellung: Michael Otten, Fotos: Fotolia (Igel ganz: Olga Galushko, Regenwurm: Michael Tieck, Käfer: Henrik Larsson,

Apfel: jj\_images, Igel zusammengerollt: Matti Linnenbäumer

14.3 Ute Ohlms, Braunschweig

15.1 Ute Ohlms, Braunschweig

19.1 Klaus Müller, Berlin

19.2 Klaus Müller, Berlin

**Sollte es in einem Einzelfall nicht gelungen sein, den korrekten Rechteinhaber ausfindig zu machen, so werden berechnete Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Regelungen abgegolten.**

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2019. Alle Rechte vorbehalten. [www.klett.de](http://www.klett.de)

Das vorliegende Material dient ausschließlich gemäß § 60b UrhG dem Einsatz im Unterricht an Schulen.

**Autor:** Christian Felgner, Leipzig

**Redaktion:** Gerit Sander, Leipzig

**Satz:** Uta-Beate Mutz, Leipzig

**Herstellung:** Gabriele Hager, Leipzig; Sophie Rothe, Leipzig

**Illustrationen:** Helga Merkle, Albershausen; Ute Ohlms, Braunschweig; Klaus Müller, Berlin

**Umschlagillustrationen:** Florian Schmitt, Berlin; Carmen Hochmann, Bielefeld; URW++ Design & Development (KR-A6V); Liliane Oser, Hamburg

**Druck:** Löhnert Druck, Markranstädt

## Berufsanfänger\*in? Fachfremde\*r? Seiteneinsteiger\*in? – So gelingt Sachunterricht

Sachunterricht ist eines der vielfältigsten Fächer der Grundschule. Hier werden geografische, historische, physikalische, biologische und soziale Themen bearbeitet, Bezüge zu anderen Fächern, wie z.B. Deutsch und Mathematik hergestellt sowie Methoden und Arbeitsweisen erlernt und geübt.

Es wäre falsch zu sagen, dass dessen Planung und Umsetzung kinderleicht sind, aber sie sind machbar.

Gehen Sie offen, motiviert und engagiert heran. Lassen Sie eigene Fehler zu und lernen Sie daraus. Nehmen Sie sich die notwendige Zeit, denn Ihre Schüler\*innen werden es Ihnen danken.

Ich freue mich sehr, Ihnen mit diesem Heft einige Hinweise und Hilfestellungen für Ihre Planung, Umsetzung und Evaluation geben zu dürfen. Machen Sie etwas daraus, es lohnt sich.

Herzlichst, Ihr *Christian Felgner*

Über den Autor:  
Christian Felgner (Jahrgang 1983)  
– seit 1989 sachunterrichtsbegeistert  
– seit 2009 Grundschullehrer in Leipzig  
– seit 2012 Fachausbildungsleiter  
für Referendare im Fach Sachunterricht  
– seit 2014 Konrektor



# Die Jahresplanung

Zu Beginn eines jeden Schuljahres steht die Jahresplanung. Diese ist im Sachunterricht besonders wichtig, da es gleich mehrere Dinge zu beachten gilt. Stoffverteilungspläne zu den Sachbüchern und -heften des Ernst Klett Verlags geben eine gute Hilfe bei dieser Planung. Sie finden diese als editierbare Worddateien unter [www.klett.de](http://www.klett.de).

## 1. Verteilung der Lehrplanthemen auf zwei Schuljahre

Es gibt in vielen Bundesländern gemeinsame Lehrpläne für die Klassen 1/2 und 3/4. Hier sollten Sie im Vorfeld festlegen, welche Themen Sie in welcher Klassenstufe behandeln möchten. An einem Beispiel aus Klasse 1/2 erklärt, gibt es folgende Möglichkeiten:

- a) Sie teilen die Themen konsequent auf die beiden Klassenstufen auf. Das bedeutet, dass Sie alle Vorgaben des Lehrplans zu den von Ihnen ausgewählten Themen in der gleichen Klassenstufe beginnen und abschließen.  
*Beispiel:* Sie behandeln das Thema Laub- und Nadelbäume komplett in Klasse 1. In Klasse 2 wird es dann nicht noch einmal explizit behandelt.
- b) Sie beginnen in Klasse 1 mit der Erarbeitung aller Themen auf einem niedrigeren Niveau, als es der Lehrplan vorsieht. In Klasse 2 greifen Sie alle Themen wieder auf und steigern die Anforderung gemäß der Lehrplanziele.  
*Beispiel:* Die Schüler\*innen lernen in Klasse 1 die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Laub- und Nadelbäumen an je einem Vertreter kennen. In Klasse 2 greifen Sie dies wieder auf und übertragen es auf weitere Laub- und Nadelbäume, ganz nach Vorgaben des Lehrplans.
- c) Sie unterteilen die einzelnen Themen und bearbeiten einen Unterpunkt in Klasse 1, einen weiteren in Klasse 2.  
*Beispiel:* Sie behandeln in Klasse 1 das Thema Laubbäume, in Klasse 2 das Thema Nadelbäume.

## 2. Jahreszeitliche Abhängigkeiten

Der Sachunterricht bietet viele Themen, die jahreszeitenunabhängig behandelt werden können. Andere Inhalte wiederum sind an jahreszeitliche Besonderheiten geknüpft. Exemplarisch sind hier zu nennen: „Tiere im Winter“, „Natur im Frühling“, „Bäume in den Jahreszeiten“, „Von der Blüte zur Frucht“.

## 3. Aufeinander folgende und voneinander abhängige Themen

Um bestimmte Themen behandeln zu können, bedarf es mitunter zahlreicher Vorkenntnisse seitens der Schüler\*innen. So kann z. B. über die Tiere im Winter nur gesprochen werden, wenn zuvor die einzelnen Jahreszeiten begrifflich gefestigt und mit ausgewählten Informationen versehen wurden. Diese Informationen werden erneut aufgegriffen, vertieft und mit neuen Inhalten vernetzt, um Dinge im Gesamten zu verstehen und erklären zu können.

Beim Einsatz bestimmter Methoden und Materialien müssen im Vorfeld die Lese- und Schreibkompetenz sowie das Sprachverständnis (siehe „Die Planung der Unterrichtseinheiten“) der einzelnen Schüler\*innen analysiert und berücksichtigt werden. Hier ist eine Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch unumgänglich.

## 4. Schulinterne Regelungen/Traditionen

Jede Schule hat ihre ganz individuellen Abläufe und Höhepunkte. Diese sollten bei der Planung eine Rolle spielen. Hilfreich ist dabei die Absprache mit Kolleg\*innen auf der Klassenstufe.

## 5. Ferien/schulfreie Tage

Günstig ist, Themen vor einer längeren Pause zu beenden. Besonders in höheren Klassen ist dies bei der Leistungsermittlung und -bewertung zu berücksichtigen.

## **6. Nutzen außerschulischer Lernorte**

Außerschulische Lernorte sind eine gute Gelegenheit, den Unterricht aus dem Klassenzimmer zu lenken. Hier kann ein individuelles Lernen am eigentlichen Unterrichtsgegenstand in authentischen, realen Räumen erfolgen. Der Sachunterricht bietet dafür eine Vielzahl an Inhalten. Außerschulische Lernorte können sein: der Schulgarten, Parks, Wälder, Felder, Wiesen, Verkehrssituationen, Museen, Naturlehrpfade, Bildungsstätten, öffentliche Einrichtungen und soziokulturelle Zentren ... Solche Ausflüge benötigen eine intensive Vorbereitung, eine flexible Durchführung und eine gute Nachbereitung. Die Checkliste auf Seite 4/5 hilft bei der Planung.

## Checkliste: Außerschulische Lernorte nutzen – was muss ich beachten?

Was ist zu tun?	erledigt
<b>Organisatorische Vorbereitung</b>	
Muss ein/e Verantwortliche/r am Lernort benachrichtigt werden?	
Entspricht der Termin den jahreszeitlichen Gegebenheiten?	
Wie lange dauert der Besuch?	
Auf welche Weise ist der Lernort erreichbar? (Zeiten, Fahrkarten ...)	
Welche Ausrüstung erfordert der Ausflug? (Kleidung, Schuhwerk, Rucksack)	
Sind alle Beteiligten informiert? (Eltern, Schulleitung, Essenlieferant, Fachlehrer, Schulbegleiter, pädagogische Unterrichtshilfen, Nachmittagsbetreuung) Wie geschieht das? (Elternbrief, schulinterner Antrag bei der Schulleitung ...)	
Wird eine Begleitperson benötigt?	
Welche finanzielle Belastung entsteht? Wann muss diese entrichtet werden?	
Welche Arbeitsmittel müssen mitgebracht werden? (Stifte, Schreibunterlage, Gartenschere, Bestimmungsbücher, Becherlupen, ...)	
Welche Regeln müssen aufgestellt werden?	
Welche Belehrungen müssen vorher erfolgen und sind diese im Klassenbuch vermerkt?	
Entstehen Produkte am Lernort? Wie werden diese abtransportiert? (Beutel, Taschen, ...)	
Welche Ausrüstung braucht die Lehrkraft? (Verbandsmaterial, Handy, Notfallnummern ...)	
Wann und wie werden Pausen gemacht? Wird etwas dazu benötigt? (Essen, Getränke, Spielzeug)	
Kann der Ausflug wetterunabhängig erfolgen? Wenn nicht, welche Alternative gibt es?	
Gibt es ein Ausgangsbuch? Wurde die Klasse ausgetragen?	
Muss ich mir den Zielort zuvor anschauen?	
Sind die Inhalte bei geleiteten Exkursionen durch Dritte mit meinen abgestimmt?	

<b>Was ist zu tun?</b>	<b>erledigt</b>
<b>Inhaltliche Vorbereitung</b>	
Welche Unterrichtsziele sollen angestrebt werden?	
Welcher Exkursionsort eignet sich am besten?	
Welche Unterrichtsmethoden sind sinnvoll?	
Welche methodischen sowie fachlichen Voraussetzungen brauchen die Schüler*innen?	
Welche Aufträge erhalten die Schüler*innen? Wie werden diese formuliert?	
Welche Hilfsmittel werden zur direkten Bearbeitung der Aufträge gebraucht? (Arbeitsblätter)	
Wie und wann werden die Ergebnisse ausgewertet?	
<b>Organisatorische Nachbereitung</b>	
War meine Vorbereitung ausreichend/stimmig?	
Was passiert mit eventuell entstandenen Produkten? Wie können diese weiter genutzt werden? Wo werden diese gelagert?	
Ist der Lernort passend gewesen oder muss nach einer Alternative gesucht werden?	
<b>Inhaltliche Nachbereitung</b>	
Habe ich meine Ziele erreicht?	
Hat es sich gelohnt? Ist der Erkenntnisgewinn durch den Ausflug höher?	
Sind die Regeln eingehalten worden?	
Sind der Wissenszuwachs/das Erlebte im Nachhinein berücksichtigt worden?	

# Die Planung der Unterrichtseinheiten

Nachdem die Jahresplanung abgeschlossen ist, werden nun nach und nach die einzelnen Unterrichtseinheiten geplant. Folgende Punkte sind hier zu berücksichtigen:

## 1. Handlungsorientierung

Besonders in Klasse 1 fällt es den Schüler\*innen schwer, lange zu zuhören und sich zu konzentrieren. Hier ist es unumgänglich, in jeder Stunde die Arbeitszeit, in der Schüler\*innen selbst tätig sind, so umfangreich wie nur möglich zu gestalten. Da die meisten Kinder zu Beginn der ersten Klasse weder lesen, noch schreiben können, liegt der Schwerpunkt auf der Mündlichkeit sowie dem praktischen Tun. Die Phasen sollten in Partnerarbeit geschehen, zeitlich begrenzt sein und sich stetig abwechseln.

## 2. Ganzheitlichkeit

Unterrichtsinhalte müssen im Gesamten und mit allen Sinnen erschlossen werden. Schüler\*innen sollten selbst Dinge untersuchen sowie Erfahrungen machen, auch wenn es auf den ersten Blick nicht zum Wissenszuwachs beiträgt. Lassen Sie die Kinder ihre Umwelt entdecken. Geben Sie ihnen Zeit. Erklärungen sollten erst durch die Kinder erfolgen und später durch die Lehrkraft zusammengefasst werden.

## 3. Exemplarisch

Aufgrund der schnellen Informationsbeschaffung via digitaler Medien hat sich die Art von Wissen geändert. Schüler\*innen brauchen nicht mehr eine Menge Fachwissen. Stattdessen müssen sie befähigt werden, schnell auf Wissen zuzugreifen, dieses verstehen und Zusammenhänge herstellen zu können. Ein Beispiel:

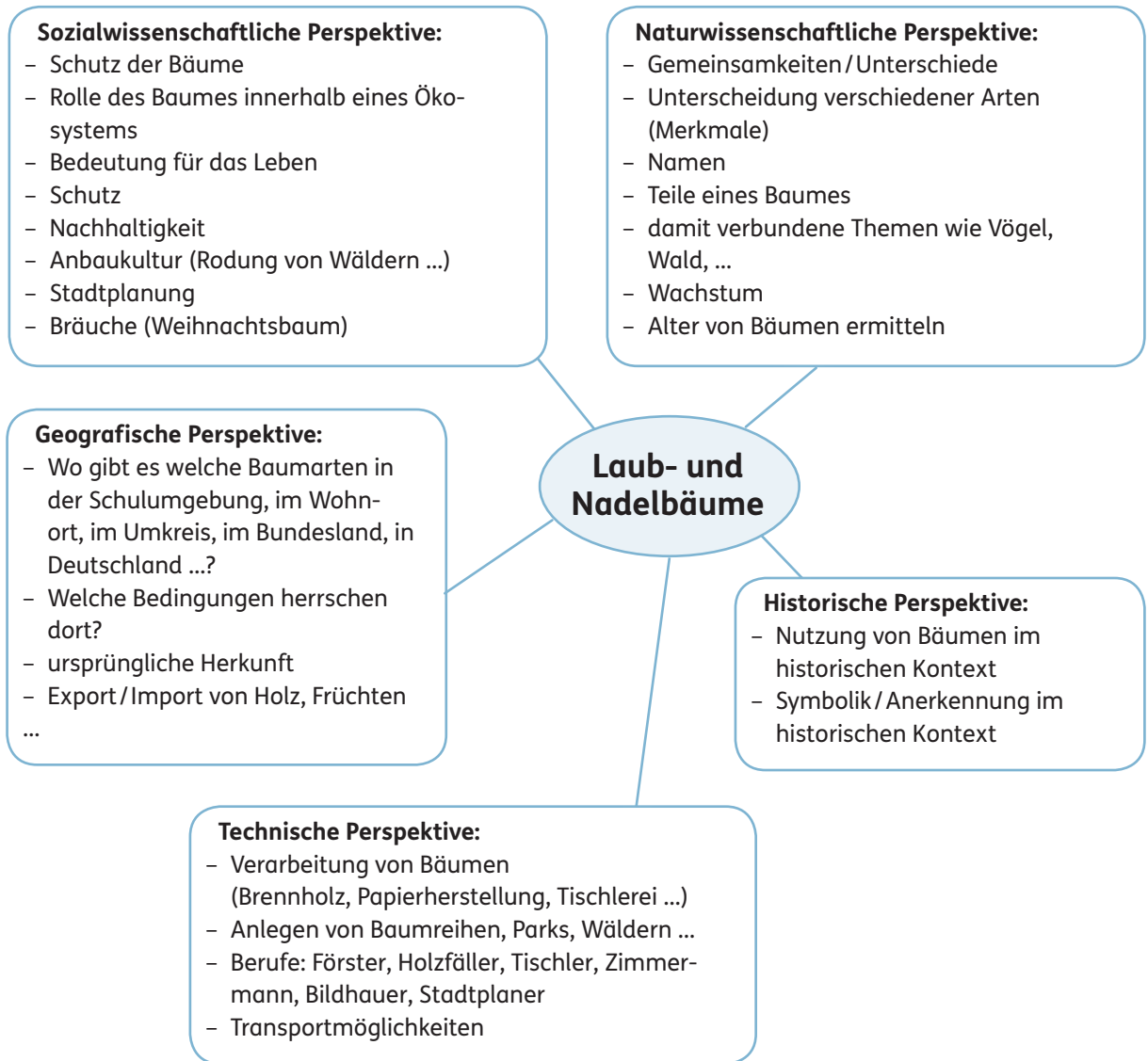
- Möglichkeit 1: Sie vermitteln den Körperbau und die Nahrung von fünf Vogelarten. Ihre Schüler\*innen werden Ihnen dies auch noch einige Zeit brav aufsagen können. Sollten Sie ihnen nun eine sechste Vogelart zeigen und erfragen, was dieser Vogel frisst, werden die Schüler\*innen keine Antwort geben, weil sie es nicht gelernt haben. Sie brauchen mindestens einen Sachtext.

- Möglichkeit 2: Sie vermitteln den Körperbau und die Nahrung von nur einer Vogelart exemplarisch. Dafür geben Sie aber Zeit, diesen Vogel genauer zu untersuchen. Methoden wie das Beobachten und Betrachten werden dabei geschult. Im Anschluss zeigen Sie Bilder anderer Vögel. Die Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede werden selbstständig erarbeitet, Schlussfolgerungen gezogen. Die Kinder haben hier zwar weniger Einzelfakten gelernt, aber dafür haben sie Dinge hinterfragt, verglichen, ausprobiert und darüber nachgedacht. Sie werden es auf weitere Themen und Bereiche übertragen können.

## 4. Mehrperspektivität

Um die individuellen Interessen und Stärken der Schüler\*innen berücksichtigen zu können, sollten Sie den Unterrichtsgegenstand im Vorfeld aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Hier bietet sich das Erstellen eines didaktischen Netzes (nach Prof. Dr. Joachim Kahlert – siehe S. 7) an. Sie notieren sich zu einem Oberbegriff für die geografische, historische, technische, sozialwissenschaftliche und naturwissenschaftliche Perspektive alle Unterthemen, die Ihnen einfallen. Danach entscheiden Sie nach den Interessen der Schüler\*innen, dem zeitlichen Umfang, den Lehrplaninhalten sowie Ihren Umsetzungsmöglichkeiten, welche Themen Sie wie bearbeiten werden.





Beispiel: Didaktisches Netz (nach Prof. Dr. Joachim Kahlert)

## 5. Sprachbildung

Sprachbildung ist permanenter Bestandteil und zentrale Aufgabe des Sachunterrichts. Die Schüler\*innen sollen z.B.:

- Sachverhalte beschreiben, erklären und bewerten
- Fachbegriffe verstehen und richtig verwenden
- Informationen sammeln, bewerten und nutzen
- argumentieren und Argumente prüfen
- diskutieren und begründen
- Arbeitsergebnisse präsentieren
- Fragen zielgerichtet formulieren

Als Lehrkraft sollten Sie deshalb immer sicherstellen, dass die Schüler\*innen sprachlich verstehen, was Sie vermitteln: Sprechen Sie in kurzen Sätzen. Vermeiden Sie Nebensätze. Schauen Sie die Schüler\*innen beim Sprechen an. Lassen Sie die Schüler\*innen das Gesagte mit eigenen Worten wiederholen.

Es ist wichtig, die Alltagssprache aufzunehmen und Fachbegriffe behutsam einzubauen. Es reicht nicht aus, die Fachsprache einfach vorzugeben. Die Schüler\*innen müssen die Bedeutung von Fachwörtern mit eigenen Worten erklären können. Sie können ihnen dabei mit der Vorgabe von Satz-

fängen und deren kontinuierlicher Verwendung wie „Ich sehe, dass ...“, „Ich beobachte, dass ...“, „Es bildet sich ...“, „Ich erkenne, dass ...“, „Daraus ergibt sich, dass ...“, „Es ist ähnlich, wie ...“ helfen.

Für eine eindeutige Beschreibung sind vor allem gezielt eingesetzte Adjektive von enormer Bedeutung. Die meisten Schüler\*innen kennen die Bedeutung dieser Adjektive, ein bewusster Einsatz fällt ihnen jedoch schwer. Deshalb empfehle ich Ihnen ab Klasse 1, eine Adjektivsammlung, für alle deutlich sichtbar, im Klassenzimmer anzubringen und bei Beschreibungen und Erklärungen seitens der Schüler\*innen darauf zu verweisen. Mögliche Adjektive können sein:

dick, dünn, groß, klein, rund, eckig, rau, glatt, hoch, tief, grob, zart, schön, hässlich, viel, wenig, einfach, schwierig, schwer, leicht, matt, glänzend, flach, steil, hügelig, uneben, wellig, niedrig, krumm, schief, schaumig, kantig, zahlreich, beruhigend, harmonisch, klar, durchsichtig, undurchsichtig, reflektierend, gefleckt, gepunktet, kariert, gezackt, spitz, oval, viereckig, quadratisch, niedrig, kantig, gerade, steil ...

Durch **sprachliche Rituale** zeigen Sie die Bedeutung von Sprache auf, ohne die Schüler\*innen unter Druck zu setzen. Solche Rituale können sein:

### **Adjektiv der Woche**

Ein/e Schüler/in präsentiert ein noch nicht bekanntes Adjektiv bereits im Morgenkreis, umschreibt dessen Bedeutung, findet Beispielsätze und schreibt es auf die Adjektivliste. Daraus können sich kurze Übungen ergeben (Bilde einen Satz mit diesem Adjektiv. Beschreibe ein Tier/eine Pflanze unter Verwendung von diesem Adjektiv. Wie könntest du dieses Adjektiv in das aktuelle Sachunterrichtsthema einbauen?)

Eine Übertragung auf das Fach Deutsch wäre hier wünschenswert.

### **Ein Wort – verschiedene Erklärungen**

Lassen Sie die Schüler\*innen in Kleingruppen verschiedene Beschreibungen für Begriffe/Erscheinungen des aktuellen Unterrichtsthemas finden. So setzen sie sich kooperativ mit Definitionen und sprachlicher Gestaltung auseinander.

### **Klassenwortschatz**

Lassen Sie zu Beginn einer neuen Unterrichtseinheit alle Schüler\*innen Begriffe, welche sie mit dem Unterrichtsgegenstand verbinden, benennen, aufschreiben oder aufmalen. So entsteht ein themengebundener Klassenwortschatz, welchen Sie mit dem aktuellen Inhalt des Faches Deutsch verbinden. Z. B. behandeln Sie im Sachunterricht das Thema Getreide und im Fach Deutsch die Zeitformen Präsens, Präteritum und Perfekt.

Hier können somit Verben wie mähen, dreschen, ernten, backen, mahlen etc. konjugiert und für weitere Übungen genutzt werden. Ein durch die Schüler\*innen selbstständig erarbeiteter Wortschatz bringt eine Identifikation mit dem Inhalt und wirkt extrem motivierend.

### **Wortfamilien**

Ein Unterrichtsgegenstand aus dem Fach Deutsch ist auch im Sachunterricht gut einsetzbar. Lassen Sie in Kleingruppen Wörter mit gleichem Wortstamm suchen, z. B. ernten, die Ernte, der Erntekorb, der Erntedank, das Erntedankfest ...

### **Wortfelder**

Auch dieser Unterrichtsgegenstand aus dem Fach Deutsch hilft, im Sachunterricht genauer Dinge zu beschreiben. Lassen Sie die Schüler\*innen in Kleingruppen Wörter mit der gleichen Bedeutung suchen. Alternativ können Sie auch Wörter, welche in Zusammenhang mit dem Lernwort stehen, suchen, z. B. ernten, pflücken, abschneiden, nehmen, abknipsen

### **Chorsprechvariationen**

Lassen Sie neue Wörter von der ganzen Klasse im Chor mehrfach wiederholen. Sie als Lehrkraft machen mit und bestimmen die Variation. So können Sie den Begriff langsam, schnell, laut, leise, wütend, fröhlich ... nachsprechen lassen. Das gemeinsame Sprechen hilft vor allem schüchternen oder unsicheren Schüler\*innen. Sie üben sich im richtigen Aussprechen, ohne einer Kontroll- oder Prüfungssituation ausgesetzt zu sein.

## Die Stundenplanung

Es gibt viele Methoden und Möglichkeiten, guten Unterricht zu gestalten, ein Patentrezept gibt es leider nicht. Hier stelle ich Ihnen jeweils ein Grob-

gerüst für eine Einführungs- sowie Übungsstunde im Anfangsunterricht vor.

### Einführungsstunde

Phase	Beschreibung
Einstieg	Einstimmung auf das Thema → Bild, Fotografien, Geschichte, Gedicht, Fantasiereise, Lied, ... → Die Einstiegsseiten im Sachheft/Sachbuch bieten zahlreiche, für alle Schüler*innen zugängliche Möglichkeiten.
Hinführung	Auswerten des Einstiegs, Abfragen der Vorkenntnisse → Lehrer-Schüler-Gespräch
Erarbeitung	Phänomene /Wissen /Fragen aufgreifen, weitere Fragen stellen/klären → Visualisierung durch Bilder, Symbole, Lernwörter bereitstellen → Das Sachheft/Sachbuch bietet Ihnen hier schon eine große Vorauswahl.
Ruhephase	Einzelarbeit, zu sich finden oder Bewegungsspiel (je nach Klasse) → Fantasiereise, (Aus)malen zum Thema/zur Musik
Übungsphase	Anwenden des Wissens aus der Erarbeitung → Domino, Memory (Bild-Bild, Bild-Wort, Wort-Beschreibung) → Bilder sortieren, auf Bild markieren → Beschreibung durch eine/n Schüler/in, Klasse nennt Lösung → zahlreiche, differenzierte Übungen im Sachheft/Sachbuch
Zusammenfassung	Lerninhalte nochmals kurz benennen (durch Lehrkraft oder Schüler*innen)

### Übungsstunde

Phase	Beschreibung
Wiederholung	Gelerntes aus letzter Stunde wiederholen, ggf. sortieren lassen
Übungsphase 1	Inhalte aus der Wiederholung festigen → ähnliche Übungen wie in der Einführungsstunde → Angebote im Sachheft/Sachbuch aufgreifen
Ruhephase	Einzelarbeit, zu sich finden oder Bewegungsspiel (je nach Klasse) → Fantasiereise, (Aus)malen zum Thema/zur Musik, Einzelübung

Phase	Beschreibung
Übungsphase 2	Inhalte aus Übungsphase 1 festigen/erweitern/ergänzen → Im Sachheft/Sachbuch sind die Übungen anforderungsspezifisch aufeinander aufbauend. → Anwendungsaufgaben, Problemlösungsaufgaben
Ergebnissicherung	Inhalte zusammenfassen und erwarteten Lernzuwachs überprüfen → Lehrkraft stellt Fragen, Schüler*innen beantworten diese durch Handzeichen (ja/nein) oder ...

In jede Stunde sollte man so einsteigen, dass Neugier geweckt und die Gedanken auf das Thema gelenkt werden. Im Anschluss werden die Inhalte kurz erarbeitet, klar benannt, sowie handlungsorientiert geübt.

Die Inhalte einer Stunde sollten am Ende in wenigen Sätzen zusammengefasst werden. Generell ist zu sagen, dass die Lehrkraft ihren Redeanteil so gering wie möglich und das aktive Tun der Schüler\*innen so hoch wie möglich planen sollte.

## Methoden im Sachunterricht – das Lernen lernen

Wie bereits erwähnt, sollen die Schüler\*innen kein Fachwissen auswendig lernen, sondern mit diesem Wissen aktiv umgehen können. Im Folgenden stelle ich Ihnen einige relevante Methoden des Sachunterrichts vor. Dabei versuche ich, auf mögliche Stolperstellen einzugehen.

Grundlegend kann gesagt werden, dass diese Methoden immer an einem konkreten Beispiel eingeführt werden müssen. Je geübter die Schüler\*innen mit einer Methode sind, desto selbstständiger sollte der Umgang mit dieser erfolgen. Diese Entwicklung/Anforderungssteigerung muss passieren, um die Schüler\*innen zum eigenständigen Lernen zu befähigen und eine Unterforderung zu vermeiden.

### 1. Sammeln und Ordnen

Genauer wäre Sammeln, Untersuchen und Ordnen, denn ohne das Untersuchen und Aufstellen von Kriterien kann ich nicht ordnen. So können exemplarisch eine Sache untersucht, Kriterien aufgestellt und anhand dieser Dinge zugeordnet werden.

Sammeln kann ich z.B. Blätter, Blüten und Früchte von Pflanzen. Hierbei ist es wichtig, planvoll vorzugehen, um die Natur nicht zu schädigen. Es sollten nur so viele Pflanzenteile gesammelt werden, wie zur Anschauung nötig sind. So muss nicht jede/r Schüler/in von jeder Art alles haben. Sollte

z.B. eine Blattsammlung benotet werden, ist jeder damit verbundene Prozess (Sammeln, Pressen, Befestigen, Beschriften) von den Schüler\*innen selbstständig und in der Schule durchzuführen, um eine soziale Benachteiligung zu vermeiden. Übrig gebliebene, gepresste Blätter können dann für Karten oder künstlerische Arbeiten weiter genutzt werden.

Sammeln kann ich auch Müll und diesen dann nach Material und den örtlichen Vorgaben sortieren lassen. Hier sollten schülernahe Situationen geschaffen werden, z.B. der Müll des täglichen Frühstücks gesammelt und den entsprechenden Tonnen zugeführt werden. Auch kann durch eine Sammlung über einen längeren Zeitraum den Schüler\*innen bewusst gemacht werden, wie viel Abfall täglich in der Klasse, in der Schule, in der Stadt erzeugt wird.

Als praktische Leistung kann das Sammeln nach bestimmten Kriterien an bestimmten Orten zum bewussten Wahrnehmen führen. So kann jede/r Schüler/in in eine Eierverpackung zehn Dinge aus dem Wald, von einer Wiese, aus dem Schulgarten etc. sammeln. Die Kriterien legt die Klasse fest, z.B. etwas Rundes, etwas Spitzes, etwas Glattes, etwas Raues, etwas Typisches, etwas Fremdes ...

## 2. Ausstellung

Jeder, der etwas hergestellt oder gesammelt hat, möchte dies gern präsentieren. Das kann kurz und ohne großen Aufwand nach einer Arbeitsphase in Form eines Museumsrundganges (Alle laufen still durch den Raum, besichtigen die Ergebnisse der anderen und können im folgenden Sitzkreis Fragen dazu stellen.) oder geplant und vorbereitet in Form einer Ausstellung im Klassenraum, im Schulgebäude ... geschehen. Bei letzterem können die Schüler\*innen zu Beginn

- a) von Ihren Erfahrungen zum Aufbau einer Ausstellung oder ihren Beobachtungen in einem Museum berichten oder
- b) bei einem schulischen Museumsbesuch in einem anderen Kontext die Aufgabe erhalten, Besonderheiten bewusst wahrzunehmen und zu sammeln. Hier helfen Fragestellungen wie „Wo findest du Erklärungen?“, „Wie umfangreich sind diese?“, „Wonach sind ... geordnet?“, „Welche Regeln musst du im Museum einhalten?“.

Dies wird dann ausgewertet und die eigene Ausstellung geplant. Zu beachten ist:

- Wo findet es statt? Ist der Raum groß genug? Wer muss gefragt /informiert werden?
- Was wird ausgestellt? Gibt es ausreichend Exponate?
- Wie wird ausgestellt? Brauche ich Beschriftungen, Erklärungen, ...?
- Wer soll erreicht werden? Wie informiere ich die Gäste?

## 3. Experiment

Mit Experimenten kann man nicht früh genug anfangen. Sie sind handlungsorientiert, ganzheitlich und problemlösend. Wir unterscheiden zwischen Schüler- und Lehrereperimenten. Letztere sollten nur durchgeführt werden, wenn der Aufwand zu groß oder die Umsetzung zu gefährlich ist. Bei Schülerexperimenten richtet sich eine weitere Kategorisierung nach deren Ziel. So sprechen wir vom

- Versuchen,
- Experimentieren,
- Laborieren.

→ **Versuchen**, wenn die Handlungsanweisung im Vordergrund steht. Es dient dem Veranschaulichen und Üben von Methoden wie genaues Beobachten, vergleichendes Überprüfen etc.

*Bsp. zu den Eigenschaften von Luft – Luft bewegt*  
Führe folgende Schritte genau so durch.

1. Schneide die Papierschlange aus.
2. Fädle durch ihren Anfang einen Faden.
3. Stelle die Kerze in einen Kerzenständer.
4. Stelle den Kerzenständer auf eine feuerfeste Unterlage.
5. Lasse dir die Kerze von deinem Lehrer anzünden.
6. Vermute, wie sich die Papierschlange verhält, wenn du die Kerze darunter stellst. Kreuze an!
  - Es passiert nichts.
  - Die Kerze geht aus.
  - Die Papierschlange dreht sich.
7. Halte die Papierschlange eine Stiftlänge über die Kerze.
8. Was ist passiert? Kreuze an!
  - Es passiert nichts.
  - Die Kerze geht aus.
  - Die Papierschlange dreht sich.
9. Warum hat sich die Papierschlange so verhalten? Erkläre!

*In der Heizsaison ist dieser Versuch ohne Kerze möglich. Die Papierschlange wird über einen Heizkörper gehalten.*

*(Kopiervorlage für diesen Versuch siehe Seite 19)*



Die Schüler\*innen einer zweiten Klasse führen die Anweisungen schrittweise durch. Mögliche Vermutungen wurden vorgegeben, da die eindeutige Formulierung und deren Verschriftlichung nicht von allen Zweitklässlern erwartet werden kann.

→ **Experimentieren**, wenn die Fragestellung im Vordergrund steht. Es dient dem eigenständigen Problemlösen.

*Bsp. zu den Eigenschaften von Luft – Luft bewegt*  
Beantworte folgende Frage. Erkläre deine Antwort, indem du es zeigst.  
– Kann Luft einen Gegenstand bewegen?

Die Schüler\*innen beantworten die Frage. Dies ist die Vermutung. Im Anschluss versuchen sie, eine Möglichkeit zu finden, die Antwort auch zu beweisen. Sie haben zahlreiche Materialien zur Verfügung und probieren nun aus. Abschließend erklären sie Ihre Lösung mündlich. Lösungen wären:

- Ein Papierboot wird gebaut. Dieses wird auf einen „künstlichen See“ (mit Wasser gefüllte Schüssel) gelegt. Durch Pusten wird das Boot von einem Ufer zum anderen gebracht.



- Eine Wattekugel wird geformt und auf den Tisch gelegt. Durch Pusten oder Fächeln wird diese bewegt.

Diese Methode kostet Zeit, bringt die Schüler\*innen aber zum Nachdenken, Ausprobieren und Erklären. Sicherlich werden nicht alle zu einer Lösung kommen, aber ein Großteil wird es schaffen. Wir trauen ihnen im Vorfeld oft zu wenig zu und unterbinden damit das selbstständige Nachdenken.

→ **Laborieren**, wenn die Fragestellung mit Unterstützung im Vordergrund steht. Es handelt sich um ein vorstrukturiertes Experimentieren und dient dem begleiteten Problemlösen.

*Bsp. zu den Eigenschaften von Luft – Luft bewegt*  
Beantworte folgende Frage. Erkläre deine Antwort, indem du es zeigst.  
– Braucht Luft bei jeder Temperatur gleich viel Platz?

*Typ: Du kannst Luft in einer Flasche einsperren, in dem du sie mit Spülmittelwasser verschließt.*

Die Schüler\*innen beantworten die Frage. Dies ist die Vermutung. Im Anschluss versuchen sie eine Möglichkeit zu finden, die Antwort auch zu beweisen. Hierfür erhalten sie einen schriftlichen Tipp, zahlreiche Materialien und die Hilfe der Lehrkraft, indem diese gezielte Nachfragen stellt.

Die Schüler\*innen werden somit zum Nachdenken angeregt. Die Lehrkraft präsentiert keine fertige Lösung. Lösung wäre:

- Spülmittelwasser wird hergestellt. Die Flasche wird mit der Öffnung nach unten hineingehalten und wieder herausgenommen.
- Im Anschluss legt eine Person beide Hände um die Flasche (ohne zu drücken). Die Luft in der Flasche wird erwärmt, dehnt sich aus und auf der Flaschenöffnung bildet sich eine Blase. Diese zieht sich wieder zusammen, wenn die Person die Hände wegnimmt.

Gegenüber Schüler\*innen sollte immer von „Experimentieren“ gesprochen werden, da der Begriff positiv besetzt ist und meist motivierend wirkt.

Während in den ersten beiden Schuljahren aufgrund nicht ausreichender schriftlicher Ausdrucksfähigkeiten die Phänomene mündlich erklärt und beschrieben werden, sollte dies ab dem dritten Schuljahr in Form von Protokollen erfolgen. Diese sollten am Ende der Grundschulzeit vollkommen selbstständig seitens der Schüler\*innen erstellt werden. Folgende Punkte sollten sie enthalten:

1. Material
  - Was benötige ich alles?
2. Durchführung
  - Was werde ich tun?  
(Hier wird es lediglich notiert. Die Umsetzung erfolgt erst nach der Vermutung.)
3. Vermutung
  - Was wird passieren?
4. Beobachtung
  - Was habe ich während der Durchführung beobachtet?
5. Auswertung
  - Warum habe ich das genauso beobachtet?  
Stimmt es mit meiner Vermutung überein?

Kindern mit Auffälligkeiten im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch oder bei Wortschatzmangel sollten differenzierte Protokolle vorgelegt werden. Hier können für die Vermutung sowie Beobachtung bereits Möglichkeiten vorformuliert werden, welche nur noch erlesen und angekreuzt

werden müssen. Alternativ könnten auch Lückentexte oder Satzanfänge vorgegeben werden.

#### 4. Steckbrief

Das Ziel von Steckbriefen, nämlich etwas ganz kurz und übersichtlich zu beschreiben, sollte den Schüler\*innen bekannt gemacht werden. Hier ist zu beachten, dass die Informationspunkte nicht zu allgemein sein dürfen. So bringt z.B. der Punkt „Aussehen“ oft nicht das Resultat, was man sich als Lehrkraft wünscht. Hier sollte man mit den Schüler\*innen gemeinsame Unterpunkte, wie zum Beispiel: Fellfarbe, Form der Ohren, Länge des Schwanzes etc., finden.

**Steckbrief**

Tier: Rind

Fellfarbe: schwarz, weiß, braun und gescheckt

zur Familie gehören: Kuh, Kalb, Bulle oder Stier

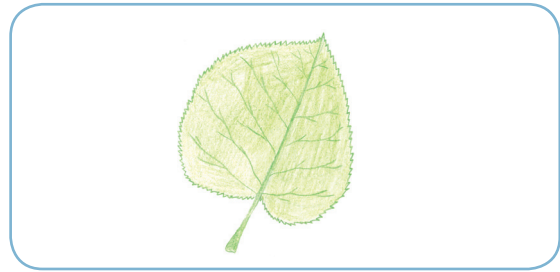
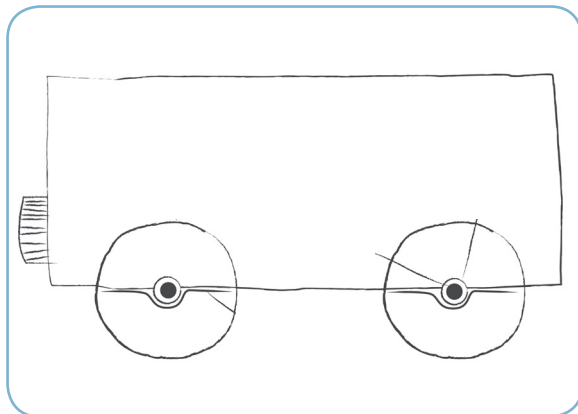
Nahrung: Gras, Klee, Kräuter und Getreide

Interessantes: Rinder sind Wiederkäuer.



#### 5. Sachzeichnung

Bei einer Sachzeichnung sollte man eine genaue Größenvorgabe festlegen. Die Zeichnung wird dann mit einem Bleistift erstellt. Die Beschriftung erfolgt auf einer mit Lineal gezogenen Linie. Maßstäbe müssen eingehalten werden. Außerdem sollte geklärt werden, ob eine Einfärbung wirklich notwendig ist. Meine Erfahrung ist, dass der Fokus dann oft auf das Ausmalen, nicht auf die Zeichnung an sich gelenkt wird.



Sollte eine Sachzeichnung das erste Mal angefertigt werden, empfiehlt sich das Anfertigen eines Entwurfs, damit das Radieren und Korrigieren im Original vermieden werden kann.

#### 6. Beobachten/Betrachten

Beobachtet wird ein Prozess mit dem Fokus auf die Veränderung/Entwicklung. Unter Betrachten versteht man eine Ist-Stand-Analyse. In beiden Fällen ist das Festlegen von Kriterien im Vorfeld zielführender. Sind die Schüler\*innen mit diesen Methoden geübt, können die Kriterien im Laufe der Beobachtung/Betrachtung seitens der Schüler\*innen entstehen.

#### 7. Interview

Ein Interview muss nicht immer mit einem Experten erfolgen. Beginnen kann man mit dem Befragen von Mitschüler\*innen. Hier empfiehlt sich das Anlegen einer Tabelle. In die linke Spalte notiert man die Fragen bzw. Schwerpunkte, in die rechten Spalten dann die Antworten jeweils einer Person. In Klasse 1 sollte man die Tabelle so gestalten, dass ein Ankreuzen reicht, da die meisten Schüler\*innen die Antworten noch nicht aufschreiben können.


Das Fragenstellen wird dadurch von Anfang an geübt. Welche Fragewörter gibt es? Was ist das Ziel meiner Fragen? Reichen Entscheidungsfragen aus? Um ein wirkliches Interview führen zu können, braucht es viel Übung und Zeit.

Einführen kann man das Interview auch mit der Kugellagermethode. Sie teilen die Klasse in zwei Gruppen. Gruppe 1 bildet den Innenkreis mit dem Blick nach außen. Gruppe 2 bildet den Außenkreis mit dem Blick nach innen.

Der Außenkreis dreht sich immer um einen Platz weiter. Am Ende hat so jeder Teilnehmer mehrfach das gleiche, kurze Interview mit unterschiedlichen Partnern geführt.

## 8. Sachtext

Sachtexte sind wichtig, um Informationen selbstständig zu erhalten. Diese Texte müssen kurz und altersgemäß formuliert sein. Bevor die Arbeit mit Sachtexten reibungslos laufen kann, muss der Leselernprozess abgeschlossen sein und die Schüler\*innen müssen die Methode des Markierens verinnerlicht haben. Für Kinder, die sich schlecht konzentrieren können bzw. die von einem langen Text abgeschreckt werden, empfiehlt sich das Abdecken von einzelnen Abschnitten.

**der Adler** 

Der größte Vogel, der bei uns lebt, ist der Adler. Seine Flügel haben eine Spannweite von fast zwei Metern. Deshalb nennt man ihn auch den „König der Lüfte“.

## 9. Plakat

Das Ziel (Interesse wecken, grob informieren) und der damit verbundene Aufbau (übersichtlich, selbsterklärend, schnell zu erfassen, Verzicht von langen Texten) müssen klar sein. Dabei reicht es nicht aus, den Schüler\*innen zu sagen, dass die Überschrift groß sein soll und nur wesentliche Informationen auf ein Plakat kommen. Was ist groß? Was ist wesentlich?

*Vorgehensweise an einem Beispiel:*

*Vorstellen meines Lieblingstieres*

- eine/n Mitschüler/in befragen, was sie/er mit diesem Tier verbindet und was sie/er gern noch darüber wissen möchte
- Informationen sammeln und zusammenfassen (Wortanzahl vorgeben)
- Überschrift in verschiedenen Größen schreiben, an Tafel anbringen, von Zimmerrückwand ideale Größe auswählen
- Überschrift und Bilder auflegen, Informationen verteilen und von Mitschüler/in vor dem Auf-

kleben Übersichtlichkeit beurteilen lassen (z.B. durch das Stellen von Fachfragen → schnelle, richtige Antwort bedeuten übersichtliche, ausreichende Informationsauswahl)

**Der Igel**

Schnauze Ohr Stacheln



Bei Gefahr rollt sich ein Igel ein.

Schwanz

Nahrung



Auge Tasthaare Pfote

## 10. Recherche

Folgende Kompetenzen müssen Schüler\*innen haben, um sicher recherchieren zu können:

- Begriffserklärung und -sicherheit (Wozu soll konkret recherchiert werden?)
- sinnverstehendes Lesen
- Synonymsammlung (Wortfelder), Stichwort-suche und -alternativen
- Wissen über und Zugang zu Quellen (Aufbau, Struktur)
- Auswahlkriterien von Quellen bekanntmachen
- Zeit



Das ist ein langer Prozess und wird erst ab Klasse 3 weitestgehend selbstständig möglich sein.

Im Umgang mit digitalen Medien und dem Internet gibt es außerdem noch einige Besonderheiten zu beachten:

- Grundkompetenzen zum Umgang mit dem Computer/Internet müssen vorhanden sein



- technische Voraussetzungen für reibungslosen Ablauf müssen geschaffen werden
- von kleinen, angeleiteten hin zu komplexen, selbstständigen Recherchen
- Suchbegriffe und deren Schreibung zuvor festlegen
- Kinder-Suchmaschinen gezielt auswählen und vorher testen (Anzahl der Treffer, Werbung, Übersichtlichkeit, altersgerechte Gestaltung); Beispiele wären: [www.fragfinn.de](http://www.fragfinn.de), [www.helles-koepfchen.de](http://www.helles-koepfchen.de), [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de)

## 11. Mindmap

Eine Mindmap sollte mehrfach gemeinsam mit Schüler\*innen unter Anleitung der Lehrkraft an der Tafel erstellt werden. Zur Erarbeitung bieten sich zwei Möglichkeiten an:

1. Die Schüler\*innen treffen zu einer Frage/einem Sachverhalt Aussagen, die Lehrkraft notiert diese bereits gegliedert an der Tafel.
2. Die Schüler\*innen sammeln zu einer Frage/einem Sachverhalt allgemeine Unterpunkte (Methoden „Steckbrief“ und „Plakat“ sollten gut bekannt sein), die Lehrkraft notiert diese. Zu den einzelnen Unterpunkten notieren die Schüler\*innen nun auf einzelnen Zetteln Gedanken/Inhalte/Ideen und bringen diese entsprechend an der Tafel an.

Wenn den Schüler\*innen der Aufbau nun bekannt ist, kann dies selbstständig in Kleingruppen erfolgen. Hierfür bietet sich die **Platzdeckenmethode** an:

- Vier Schüler\*innen sitzen um ein A3-Blatt.
- Dieses A3-Blatt wird jeweils einmal waagrecht und senkrecht gefaltet, sodass vier Rechtecke entstehen.
- Um den Mittelpunkt wird ein Kreis gezogen.
- Jeder darf nun, ohne mit den anderen zu sprechen, in seinem Rechteck alles zum Thema malen und schreiben, was ihr/ihm einfällt. Der innere Kreis wird noch nicht genutzt.
- Nach einer vorgegebenen Zeit (ca. 10 min.) schaut sich jeder die Resultate seiner Partner an.
- Reihum können Fragen gestellt, Unklarheiten beseitigt werden.
- In den mittleren Kreis werden nun die Resultate aller gekürzt/vereinfacht notiert, Doppelungen gestrichen. Resultate, welche einen

Unterpunkt bilden, werden in der gleichen Farbe markiert.

Besonders hilfreich ist die Mindmap zu Beginn einer Stoffeinheit. Als Lehrkraft erfährt man so die Vorkenntnisse der Schüler\*innen, erkennt Experten und erhält bereits themenbezogene Schülerfragen.



## 12. Rollenspiel

In einem Rollenspiel können Situationen nachgespielt werden, um sie besser zu verstehen. Die Schüler\*innen können sich dabei in andere Menschen hineinversetzen und andere Standpunkte und Meinungen besser kennenlernen. Dadurch können sie im besten Fall sogar Lösungen für Probleme oder Konflikte finden.

Vorgehen:

1. klären, worum es geht (Welche Situation wird nachgespielt?)
2. Rollen verteilen und den Standpunkt der jeweiligen Person klären
3. Situation nachspielen, Lösungen und Verhaltensweisen für jede Person finden, klären, ob es unterschiedliche Möglichkeiten gibt
4. das Rollenspiel auswerten (Wie hat sich jeder in seiner Rolle gefühlt?)

## 13. Vortrag

Der Vortrag durch die Schüler\*innen sollte ab Klasse 1 eingesetzt werden. Diese Methode ist hochmotivierend und unglaublich bereichernd. In Klasse 1 sollte dies auf Freiwilligkeit beruhen und das Thema selbst wählbar sein. Der Vortrag

wird als Bericht, noch ohne Stichwortzettel gehalten und nicht bewertet. Die Schüler\*innen werden so zeitig an eine wechselnde „Lehrerrolle“ herangeführt, ihre Neugier wird geweckt und ihre Unbekümmertheit genutzt.

Ab Klasse 2 kann dann jede/r Schüler/in einen Vortrag im Jahr halten. Die Vorträge sollten über das Jahr verteilt sein, Themendopplungen sollten durch einen von der Lehrkraft erstellten und zu den Inhalten passenden Themenkatalog vermieden werden. Mehrere Vorträge zu einem Überthema (beispielsweise fünf Schüler\*innen stellen innerhalb von zwei Stunden jeweils einen Laubbaum vor) erfordern eine große Konzentration des Publikums und werden schnell langweilig. Der Vorteil der Methode verpufft.

Im Vorfeld muss jedem Referenten klar sein, welche Inhalte dargestellt werden müssen und unter welchen Kriterien der Vortrag bewertet wird. Die Rückmeldung der Lehrkraft sollte zu einem kleinen Teil hinsichtlich der Vortragsweise (Lautstärke, Geschwindigkeit, Einsatz von Medien, Nutzen eines Stichwortzettels) und zu einem großen Teil hinsichtlich des Inhalts (alle geforderten Informationen vorhanden, Gliederung, inhaltliche Richtigkeit, Informationssicherheit, Beantworten von Fragen) erfolgen. Natürlich muss ein Vortrag nicht mit einer Note bewertet werden, aber eine Rückmeldung ist dringend erforderlich und wird von den Schüler\*innen auch erwartet.

Es sollte außerdem beachtet werden, dass die Vorbereitung möglichst in der Schule erfolgt, um eine soziale Ungerechtigkeit zu vermeiden. Wenn dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist, muss abgesichert werden, dass kein/e Schüler/in abhängig von der Zeit und dem Engagement der Eltern ist. Dies kann durch das Ausgeben von Sachinformationen oder das Anbieten einer „Sprechstunde“ zum Klären offener Fragen erfolgen. Wenn Sie diese Methode von Anfang an als eine Belohnung und etwas ganz Besonderes darstellen, wird die Motivation, einen Vortrag zu halten, noch lange anhalten.

## 14. Feedback

Die Schüler\*innen sollten im Sachunterricht, z. B. nach einem Vortrag, auch lernen, ein Feedback zu geben und ein Feedback anzunehmen. Dies sind die Regeln, die den Kindern dabei vermittelt werden sollten:

### *Feedback geben:*

- Ich wurde darum gebeten.
- Ich gebe es möglichst zeitnah
- Ich beschreibe sachlich und ohne Vorwürfe.
- Ich sage „ich“ und nicht „du“, also: ich habe gesehen ..., ich habe beobachtet ..., mir ist aufgefallen ...
- Ich sage Positives zuerst.

### *Feedback annehmen:*

- Ich höre aufmerksam zu.
- Ich stelle Fragen, wenn mir etwas unklar ist (Was meinst du genau? Habe ich richtig verstanden, dass ... ?).
- Ich rechtfertige oder verteidige mich nicht.
- Ich bedanke mich für das Feedback.

## 15. Gespräch

Unter einem Unterrichtsgespräch verstehe ich nicht, dass wir uns alle in den Sitzkreis setzen und munter drauf los plaudern. Es bietet viel mehr und dessen muss man sich bewusst sein.

Ein Gespräch erfordert eine intensive Vor- und Nachbereitung sowie eine klar definierte Durchführung.

Zu Beginn sollten Sie dessen Funktion festlegen.

Warum mache ich das? Was ist mein Ziel?

Möglichkeiten hierfür wären:

- zur Planung/Klärung von Unterrichts- und Arbeitsabläufen
- zur Schaffung von Klarheit über Sachverhalte
- zum Zusammentragen und zur Weiterentwicklung von Wissen
- zur Meinungsbildung
- zur Auswertung und Präsentation von Ergebnissen

Dieses Ziel muss auch den Schüler\*innen bewusst gemacht werden. Des Weiteren müssen sie über die Wirkung von Mimik, Gestik, Körperhaltung, Körperstellung, Sprechweise und Stimme informiert werden. Dafür kann man im Vorfeld kleine Übungen in Partnerarbeit ansetzen. (Ein Partner erzählt zuvor festgelegte Sätze in einer bestimmten Emotion. Der andere Partner beobachtet diesen genau.) Regeln und Kriterien sollten während des Gesprächs für alle transparent und sichtbar sein.

Im Gespräch selbst ist die Lehrkraft gleichberechtigter Teilnehmer. Nehmen Sie sich zurück, lassen Sie die Schüler\*innen ausreden, gewähren Sie Zeit

und Pausen, berücksichtigen Sie die Persönlichkeit aller Teilnehmer. Schüchterne Kinder sollten nicht zum Sprechen gezwungen, Vielredner auf die Regeln hingewiesen werden. Greifen Sie nur bei groben Regelverstößen ein. Am Ende des Gesprächs sollten Resultate zusammengefasst und sich daraus ergebende Aufgaben

formuliert werden. Hier sind Sie wieder gefragt. Diese Aufgabe fällt Grundschüler\*innen sehr schwer.

Würdigen Sie den Gesprächsverlauf und das -ergebnis. Im Nachhinein sollten Sie das Gespräch kritisch reflektieren und ggf. Ihre Planung überarbeiten.

## Übungs- und Spielideen

Es gibt unzählige Übungsformen. Einige sind themengebunden, andere wiederum auf verschiedene Themen übertragbar. Als Lehrkraft sollte man sich einen festen Stamm an Übungsmöglichkeiten aneignen und wiederholend einsetzen. Das gibt den Schüler\*innen Sicherheit. Der Ablauf ist dadurch zeitsparend und besser planbar, die Vorbereitung der einzelnen Stunden für die Lehrkraft weniger aufwendig.

Erfahrene Kolleg\*innen können Ihnen dabei helfen.

Ganz nach dem Grundsatz „Weniger ist mehr“ gibt es folgendes zu beachten:

- Vorbereitungsaufwand im Vorfeld gering halten
- organisatorischen Aufwand in der Stunde gering halten
- möglichst alle Schüler\*innen zeitgleich einbeziehen
- als Ritual nutzbar machen

### 1. Schlangenfressen

- an der Tafel werden Bilder/ggf. Wörter angebracht
- Schüler\*innen bilden längst zur Tafel zwei Schlangen
- immer das erste Kind in der Schlange besitzt eine Fliegenklatsche
- Lehrkraft benennt/beschreibt ein Bild/Wort
- die jeweils ersten Kinder tippen mit der Fliegenklatsche auf das entsprechende Bild/Wort
- der Gewinner stellt sich an das Ende seiner Schlange, der Verlierer folgt ihm
- die Länge der beiden Schlangen variiert somit stetig
- das Spiel ist beendet, wenn es nur noch eine Schlange gibt

(Alternativ kann sich auch jeder ans Ende seiner eigenen Schlange stellen und die Lehrkraft verteilt Punkte – Strichliste an der Tafel)

→ Die Lehrkraft muss zügig die Fragen stellen, damit keine Unruhe aufkommt und die inaktive Zeit der wartenden Schüler\*innen minimiert wird.

→ Die Gruppenbildung erfolgt z.B. durch das Teilen der Tische.

### 2. „Galgenraten“

- gestrichelte Linie an der Tafel (Jeder Strich ist ein Buchstabe.)
- Schüler\*innen benennen abwechselnd Buchstaben
- sind sie vorhanden, schreibt die Lehrkraft diese an die entsprechende Stelle
- sind sie nicht vorhanden, darf die Lehrkraft eine Linie an der Tafel machen (Ziel ist es nicht, dass ein Galgen entsteht. Ich empfehle das Entstehen einer Skizze/Zeichnung, welche zum Thema passend ist.

*Bsp. Thema: Zähne → Es entsteht ein Mund mit Zähnen.*

→ als Einstieg in ein Thema möglich (z.B. als Überschrift oder als Lernwort)

→ erst ab Dezember in Klasse 1 zu empfehlen (Buchstabensicherheit)

### 3. „Was fehlt?“

- Bildkarten sind an der Rückseite der Tafel
  - Lehrkraft nimmt in jeder Runde unterschiedlich viele Karten weg
  - Tafel wird umgedreht, Schüler\*innen benennen fehlende Karten
- Bsp. Thema: Getreide → Bildkarten von Roggen, Weizen, Mais, Hafer, Mähdrescher ...*

→ als Wortschatz- und Sprechübung

#### 4. „Richtig oder falsch?“ als Übung

- Lehrkraft zeigt immer ein Bild nach oben und benennt dieses.
- Schüler\*innen melden z. B. durch Arme heben/senken zurück, ob das Bild mit dem Begriff übereinstimmt

→ Hörübung der Lernwörter

#### 5. „Richtig oder falsch?“ als Ergebnis-sicherung

- Lehrkraft trifft Aussagen zum Stundenthema
- Schüler\*innen melden z. B. durch Arme heben/senken zurück, ob die Aussage richtig oder falsch ist

→ Lehrkraft kann Anforderungen sofort erhöhen oder senken

(Alternativ kann auch eine Fehlergeschichte erzählt werden und die Schüler\*innen müssen signalisieren, wenn ein Fehler auftritt.)

Abschließend muss gesagt werden, dass Sachunterricht, wie jeder andere Unterricht, geplant und vorbereitet werden muss. Auch erfahrene Kolleg\*innen können darauf nicht verzichten. Sachhefte und Sachbücher mit den dazugehörigen Lehrermaterialien helfen Ihnen bei der Vorbereitung.

Darüber hinaus sollten Sie darauf achten, Methoden und Material zu nutzen, welches:

- wenig Herstellungs- bzw. Beschaffungsaufwand erfordert und mehrfach eingesetzt werden kann,
- eine zeitlich lange, aktive Handlungsphase der Schüler\*innen fördert,
- Fragen aufwirft und Grund zum Nachdenken/Verknüpfen/Ausprobieren bietet,
- die Individualität aller Schüler\*innen zulässt.

Durch das exemplarische Arbeiten haben Sie auch Zeit, in die Tiefe zu gehen. Nehmen Sie sich diese. Der Lehrplan ist verpflichtend, dennoch so offen gestaltet, dass Sie als Lehrkraft oft entscheiden können, was genau Sie vermitteln wollen.

Es geht hierbei nicht allein um das Auswendiglernen von Faktenwissen. Wissen soll lediglich vermittelt werden, um das Verstehen zu stärken und die Schüler\*innen zu befähigen, Dinge bewusst wahrzunehmen und zu hinterfragen, Probleme zu

erkennen und zu lösen, Situationen zu reflektieren und Methoden zielgerichtet anzuwenden. Dafür braucht es lange, aktive, handlungsorientierte Arbeitsphasen der Kinder.

Das ist keine leichte Aufgabe. Gerade deshalb möchte ich Sie ermutigen sich darauf einzulassen, denn nur so ist der Sachunterricht eine Bereicherung für Sie und die Schüler\*innen.

## Versuch – Luft bewegt

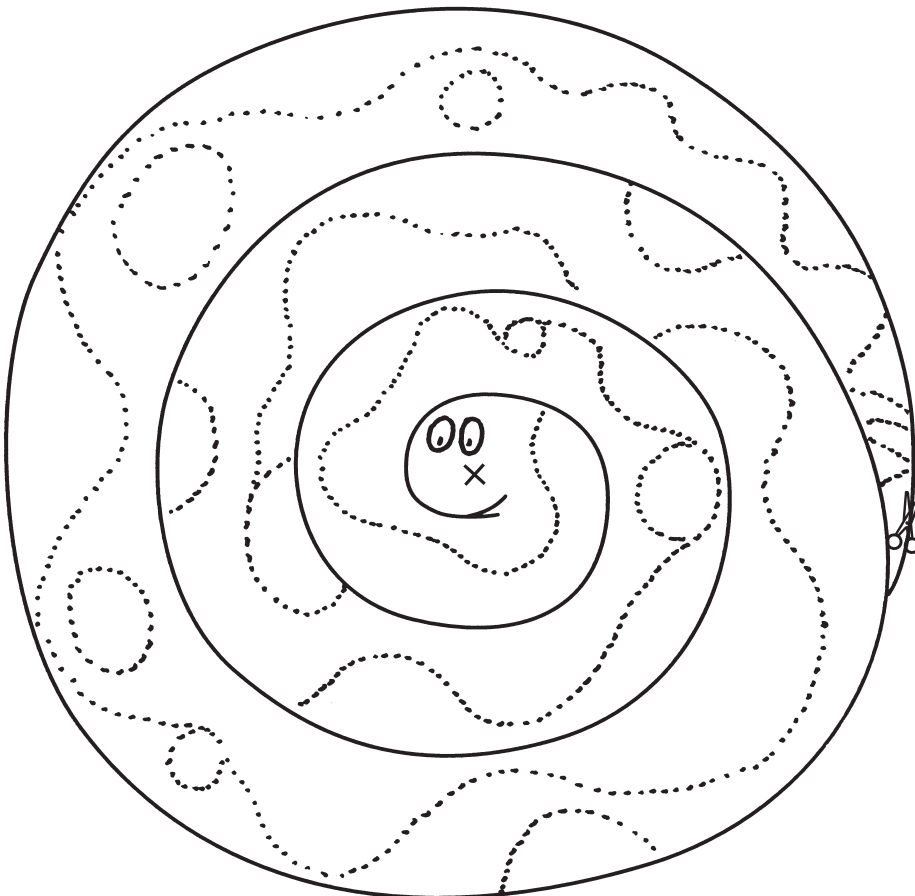
1. Schneide die Papierschlange aus.
2. Fädle durch ihren Anfang einen Faden.
3. Halte die Papierschlange am Faden über eine warme Heizung oder eine Kerze.



Bei einem Versuch mit einer Kerze muss immer ein Erwachsener anwesend sein!

### Du brauchst:

- Schere
- Faden
- Heizung oder Kerze auf einer feuerfesten Unterlage



## Bücherwurm 2019

### Sachunterricht Klasse 1 und 2

#### Schülermaterial

Sachheft 1, Ausgabe SN **NEU**  
978-3-12-310841-9 ..... 8,95 € ●

Sachheft 1, Ausgabe, BB, MV, ST, TH  
**erscheint 04/19**  
978-3-12-310840-2 ..... 8,95 € ●

Sachheft 2, Ausgabe, SN  
**erscheint 08/19**  
978-3-12-310844-0 ..... 8,95 € ●

Sachheft 2, Ausgabe, BB, MV, ST, TH  
**erscheint 08/19**  
978-3-12-310843-3 ..... 8,95 € ●

Sachheft 1/2 Ausgabe, BB, MV, SN,  
ST, TH  
**erscheint 08/19**  
978-3-12-310842-6 ..... 13,95 € ●

#### Lehrermaterial

Lehrerband mit Kopiervorlagen 1  
für alle Ausgaben  
**erscheint 08/19**  
978-3-12-310855-6 ..... 19,95 € ●

Lehrerband mit Kopiervorlagen 2  
für alle Ausgaben  
**erscheint 09/19**  
978-3-12-310856-3 ..... 19,95 € ●

## Bücherwurm 2013

### Sachunterricht Klasse 1 und 2

#### Schülermaterial

Sachheft 1, Ausgabe SN  
978-3-12-310810-5 ..... 9,75 € ●

Sachheft 1, Ausgabe BB, ST, TH  
978-3-12-310820-4 ..... 9,75 € ●

Sachheft 2, Ausgabe SN  
978-3-12-310811-2 ..... 9,75 € ●

Sachheft 2, Ausgabe BB, ST, TH  
978-3-12-310821-1 ..... 9,75 € ●

Sachheft 1/2, Ausgabe BB, ST, TH  
978-3-12-310822-8 ..... 14,75 € ●

#### Lehrermaterial

Lehrerband zum Sachheft 1,  
Ausgabe SN  
978-3-12-310815-0 ..... 15,95 € ●

Lehrerband zum Sachheft 1,  
Ausgabe BB, ST, TH  
978-3-12-310825-9 ..... 16,50 € ●

Lehrerband zum Sachheft 2,  
Ausgabe SN  
978-3-12-310818-1 ..... 16,50 € ●

Lehrerband zum Sachheft 2,  
Ausgabe BB, ST, TH  
978-3-12-310829-7 ..... 16,50 € ●

Lehrerband zum Sachheft 1/2,  
Ausgabe BB, ST, TH  
978-3-12-310826-6 ..... 23,95 € ●

### Sachunterricht Klasse 3

#### Schülermaterial

Sachheft 3, Ausgabe SN  
978-3-12-310813-6 ..... 9,75 € ●

Sachheft 3, Ausgabe TH  
978-3-12-310823-5 ..... 9,75 € ●

Sachheft 3, BB, ST  
978-3-12-310832-7 ..... 9,75 € ●

#### Lehrermaterial

Lehrerband zum Sachheft 3,  
Ausgabe SN  
978-3-12-310816-7 ..... 16,50 € ●

Lehrerband zum Sachheft 3,  
Ausgabe TH  
978-3-12-310827-3 ..... 16,50 € ●

Lehrerband zum Sachheft 3,  
Ausgabe BB, ST  
978-3-12-310834-1 ..... 16,50 € ●

Kopiervorlagen zum Sachheft 3,  
Ausgabe SN, ST, TH  
978-3-12-310837-2 ..... 22,95 € ●

### Sachunterricht Klasse 4

#### Schülermaterial

Sachheft 4, Ausgabe SN  
978-3-12-310814-3 ..... 9,75 € ●

Sachheft 4, Ausgabe TH  
978-3-12-310824-2 ..... 9,75 € ●

Sachheft 4, ST  
978-3-12-310833-4 ..... 9,75 € ●

#### Lehrermaterial

Lehrerband zum Sachheft 4,  
Ausgabe SN  
978-3-12-310817-4 ..... 16,50 € ●

Lehrerband zum Sachheft 4,  
Ausgabe TH  
978-3-12-310828-0 ..... 16,50 € ●

Lehrerband zum Sachheft 4,  
Ausgabe BB, ST  
978-3-12-310835-8 ..... 16,50 € ●

Kopiervorlagen zum Sachheft 4,  
Ausgabe SN, ST, TH  
978-3-12-310838-9 ..... 22,95 € ●

Für die Klassen 3 und 4 sind neue  
Bücherwurm-Lehrwerke in Vorbereitung!

## Indianerhefte

Die Indianerhefte gibt es  
im praktischen 5er-Paket!

### Sachunterricht Klasse 1/2

#### Schülermaterial

Arbeitsheft Haustiere  
978-3-12-162043-0 ..... 14,95 €

Arbeitsheft Bäume  
978-3-12-162045-6 ..... 14,95 €

Arbeitsheft Bauernhoftiere  
978-3-12-162044-9 ..... 14,95 €

Arbeitsheft Wiese  
978-3-12-162046-3 ..... 14,95 €

### Sachunterricht Klasse 3/4

#### Schülermaterial

Arbeitsheft Nutzpflanzen  
978-3-12-162047-0 ..... 14,95 €

Arbeitsheft Wald  
978-3-12-162048-7 ..... 14,95 €

Arbeitsheft Vögel  
978-3-12-162049-4 ..... 14,95 €

Arbeitsheft Wasser und Wetter  
978-3-12-162050-0 ..... 14,95 €

# Niko

## Sachunterricht Klasse 1/2

### Schülermaterial

Sachbuch 1/2, Ausgabe SH, HH,  
HB, NW, HE, RP, SL

€ 978-3-12-310600-2..... 17,95 € ●

Sachbuch 1/2, Ausgabe BW

€ 978-3-12-310601-9..... 17,95 € ●

Sachbuch 1/2, Ausgabe NI

€ 978-3-12-310602-0..... 17,95 € ●

Arbeitsheft zum Sachbuch 1/2  
passend für alle Ausgaben

978-3-12-310609-5..... 6,95 € ●

### Lehrermaterial

Lehrerband zum Sachbuch 1/2  
mit Kopiervorlagen  
passend für alle Ausgaben

978-3-12-310612-5..... 24,95 € ●⊕△

Digitaler Unterrichtsassistent 1/2  
passend für alle Ausgaben

© 978-3-12-310615-6..... 39,95 € ●⊕△

## Sachunterricht Klasse 3

### Schülermaterial

Sachbuch 3, Ausgabe SH, HH,  
HB, NW, HE, RP, SL

€ 978-3-12-310603-3..... 16,50 € ●

Sachbuch 3, Ausgabe BW

€ 978-3-12-310604-0..... 16,50 € ●

Sachbuch 3, Ausgabe NI

€ 978-3-12-310605-5..... 16,50 € ●

Arbeitsheft zum Sachbuch 3  
passend für alle Ausgaben

978-3-12-310610-1..... 4,95 € ●

### Lehrermaterial

Lehrerband zum Sachbuch 3  
mit Kopiervorlagen  
passend für alle Ausgaben

978-3-12-310613-2..... 24,95 € ●⊕△

Digitaler Unterrichtsassistent 3  
passend für alle Ausgaben

© 978-3-12-310616-3..... 39,95 € ●⊕△

## Sachunterricht Klasse 4

### Schülermaterial

Sachbuch 4, Ausgabe SH, HH,  
HB, NW, HE, RP, SL

€ 978-3-12-310606-4..... 16,50 € ●

Sachbuch 4, Ausgabe BW

€ 978-3-12-310607-1..... 16,50 € ●

Sachbuch 4, Ausgabe NI

€ 978-3-12-310608-8..... 16,50 € ●

Arbeitsheft zum Sachbuch 4  
passend für alle Ausgaben

978-3-12-310611-8..... 4,95 € ●

### Lehrermaterial

Lehrerband zum Sachbuch 4  
mit Kopiervorlagen  
passend für alle Ausgaben

978-3-12-310614-9..... 24,95 € ●⊕△

Digitaler Unterrichtsassistent 4  
passend für alle Ausgaben,  
erscheint 07/19

© 978-3-12-310617-0..... 39,95 € ●⊕△

# Zebra

## Sachunterricht Klasse 1/2

### Schülermaterial

€ Sachbuch 1/2, Ausgabe BE, BB  
erscheint 06/19

978-3-12-270898-1..... 18,95 € ●

## Sachunterricht Klasse 3/4

### Schülermaterial

€ Sachbuch 3/4, Ausgabe BE, BB

978-3-12-270893-1..... 24,95 € ●

### Lehrermaterial

Lehrerband mit Kopiervorlagen und  
CD-ROM 3/4, Ausgabe BE, BB

978-3-12-270895-5..... 29,95 € ●

## Sachunterricht Klasse 1-4

### Lehrermaterial

Digitaler Unterrichtsassistent  
Ausgabe BE, BB

erscheint 07/19

978-3-12-270899-X..... 24,95 € ●

# Experimentierkartei

## Sachunterricht Klasse 1-4

### Schülermaterial

Experimentierkartei

978-3-12-310666-8..... 15,95 €

### Lehrermaterial

Lehrerband zur Kartei

978-3-12-310667-5..... 17,75 € ●



# Sachlexikon

## Sachunterricht Klasse 1/2

### Schülermaterial

Sachlexikon mit Arbeitsheft

978-3-12-300343-1..... 18,95 €

## Sachunterricht Klasse 3/4

### Schülermaterial

Sachlexikon mit Arbeitsheft

978-3-12-300344-8..... 19,95 €

€ eBook – das digitale Schülerbuch. Nur online bestellbar unter [www.klett.de](http://www.klett.de) | © CD/DVD | ⊕ Digitales Produkt | ● Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrerin oder Lehrer ein Prüfstück zum Prüfpreis mit 20% Ermäßigung. Das Angebot gilt nur für Titel, die grundsätzlich zur Einführung geeignet sind. | ● Titel nur zum angegebenen Preis erhältlich | △ Nur mit Schulstempel erhältlich | ▲ Diese Titel erhalten Sie auch über den Buchhandel, sofern die Bestellung den Schulstempel trägt. | ⊕ Unverbindliche Preisempfehlung | Die Euro-Preise gelten in der Bundesrepublik Deutschland | Preise freibleibend, Stand 1.1.2019 | Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen – abrufbar unter [www.klett.de/agb](http://www.klett.de/agb) | Wenn Sie unter [www.klett.de](http://www.klett.de) bestellen, bezahlen Sie pauschal € 2,50 für Porto und Verpackung, bei allen übrigen Bestellwegen € 4,45.



# Unsere Lehrwerke für den Sachunterricht

